

Denk Mal Kurort!
Alexisbad for Future!



**Wir
gestalten
Zukunft**

**VDI-Wettbewerb Integrale Planung
Ausschreibungsunterlagen 2024/2025**

Inhalt

1	Rahmenbedingungen	2
1.1	Auslober / Veranstalter	2
1.2	Ziel und Zweck	2
1.3	Wettbewerbsart / -bedingungen	2
1.4	Preisgericht / Sachverständige	3
1.5	Teilnahmebedingungen	3
1.6	Termine	3
1.7	Anmeldung	4
1.7.1	Anmeldung Kick-off-Veranstaltung	4
1.7.2	Anmeldung zum Wettbewerb	4
1.8	Wettbewerbsbeiträge	4
1.8.1	Wettbewerbsbeitrag	4
1.8.2	Formalia	5
1.9	Beurteilungskriterien	6
1.10	Preise und Anerkennungen	6
2	Wettbewerbsaufgabe	7
2.1	Grundlagen und Randbedingungen	7
2.1.1	Alexisbad	7
2.1.2	Logishaus	8
2.1.3	Badehaus	8
2.1.4	Kurplatz	9
2.1.5	Denkmalschutz	9
2.1.6	Äußere Erschließung	9
2.2	Anforderungen an den Wettbewerbsbeitrag	10
2.2.1	Vorgaben Entwurf allgemein	10
2.2.2	Baukonstruktion und Tragwerk	14
2.2.3	Gebäudetechnik	14
2.2.4	Nachhaltigkeit, insbesondere Ressourcenumgang, Ökobilanzierung und Zirkularität	15
3	Wettbewerbsunterlagen	18

1 Rahmenbedingungen

1.1 Auslober / Veranstalter

VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.
VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik
VDI-Platz 1 40468 Düsseldorf
Telefon: 0211-6214-251
E-Mail: gbg@vdi.de
www.vdi.de/wip

1.2 Ziel und Zweck

Der Wettbewerb wird zur Förderung der Integralen Planung durch Zusammenarbeit von Studierenden der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Technischen Gebäudeausrüstung und des Facility-Managements oder vergleichbarer Studiengänge an einem gemeinsamen Projekt ausgeschrieben.

Das Besondere an diesem Wettbewerb ist in dieser Ausgabe, dass erstmals auch die Belange des Denkmalschutzes eine große Rolle spielen.

1.3 Wettbewerbsart / -bedingungen

Die Ausschreibung erfolgt als studentischer Entwurfswettbewerb. Das gesamte Verfahren ist bis zum Abschluss anonym, daher dürfen die Unterlagen keinerlei Hinweise auf die Verfassenden bzw. die Hochschule tragen. Eine Rückgabe der Arbeiten an die teilnehmenden Studierenden ist nicht vorgesehen.

Die Wettbewerbssprache ist Deutsch.

Die Entscheidungen des Preisgerichts sind endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Arbeiten können im Rahmen der medialen Begleitung durch den VDI oder die Kooperations- und Medienpartner veröffentlicht werden, ohne dass die Teilnehmenden hieraus Honoraransprüche oder andere Ansprüche geltend machen können. Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Das Urheberrecht der Teilnehmenden bzw. der Hochschulen und das Recht zur Veröffentlichung außerhalb des Wettbewerbs bleibt den Teilnehmenden erhalten.

Alle Teilnehmenden willigen durch ihre Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren ein, dass ihre personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit dem studentischen Entwurfswettbewerb in Form einer automatisierten Datei geführt werden, eingetragen werden Name, Anschrift, Telefon und E-Mail.

Alle Teilnehmenden müssen im Wettbewerbsjahr 2025 VDI-Mitglied sein. Es besteht die Möglichkeit mit dem nachfolgenden Link für das Wettbewerbsjahr 2025 kostenfrei als studentisches Mitglied in den VDI aufgenommen. www.vdi.de/mitgliedschaft/wettbewerb-integrale-planung

Alle Teilnehmenden erklären sich durch ihre Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren mit den vorliegenden Teilnahme- und Wettbewerbsbedingungen einverstanden.

1.4 Preisgericht / Sachverständige

Die eingereichten Arbeiten werden zunächst in einer Vorprüfung auf ihre Übereinstimmung mit den Teilnahmebedingungen und Wettbewerbsanforderungen überprüft.

Zur weiteren Beurteilung tritt ein vom VDI festgelegtes Preisgericht zusammen. Das Preisgericht besteht aus Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis. Je nach Anzahl der Einreichungen wird eine Vorauswahl von Beiträgen für die Preisgerichtssitzung im Juni 2025 in Alexisbad erfolgen.

1.5 Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Technischen Gebäudeausrüstung und des Facility-Managements oder verwandter Disziplinen, die im Wintersemester 2024/2025 an einer Universität bzw. Hochschule eingeschrieben sind. Bei Rückfragen, ob Ihre Fachdisziplin zulässig ist, wenden Sie sich an die Organisatoren. Für die Teilnahme gelten folgende Bedingungen, deren Einhaltung bei der Abgabe zu erklären ist:

Die Teilnehmenden haben durch ihre Unterschrift zu versichern, dass sie geistige Urheberinnen oder geistige Urheber der Arbeit sind.

Zugelassen sind Wettbewerbsteams von 2 bis 8 Personen. Die Mitglieder der Teams sollten sich möglichst aus den oben genannten Studienbereichen zusammensetzen, müssen jedoch aus mindestens zwei unterschiedlichen Studiengängen der oben genannten Studienbereiche stammen.

Inhaltlich sollen unabhängig davon alle Teile der Aufgabenstellung bearbeitet werden. Die Mitglieder der Teams müssen nicht an derselben Hochschule eingeschrieben sein. Die Teilnehmenden dürfen mit den Jurymitgliedern nicht verwandt oder verschwägert sein.

Die Teilnahme am Wettbewerb kann im Zusammenhang mit einer Studien-, Bachelor-, Master- oder Diplomarbeit stehen. Dies ist jedoch nicht Voraussetzung zur Teilnahme.

1.6 Termine

Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen: ab Juni 2024

Kick-off-Veranstaltung: 25.10.2024 als Präsenz-/Hybrid-Veranstaltung in Alexisbad

Vorträge zu den Themen:

- Begrüßung
- Wettbewerb Integrale Planung (WIP) allgemein und Aufgabenstellung
- Der Strukturwandel im Harz
- Denkmalschutz Alexisbad / Gegebenheiten vor Ort
- Klimaneutrale Energieversorgung, TGA im denkmalgeschützten Gebäude
- Ressourcenschonung + Kreislauffähigkeit
- Hotel- und Veranstaltungsgebäude Nutzungskonzept

(die genaue Agenda wird noch auf <http://www.vdi.de/wip> online gestellt)

Anmeldelink zur Veranstaltung unter:

www.vdi.de/wip

- Anmeldung zum Wettbewerb: ab 25.10.2024 (mit der Kick-off-Veranstaltung) spätestens bis zum Abgabetermin 31.03.2025
- Abgabe der Wettbewerbsbeiträge: 31.03.2025 – siehe Punkt 1.8
- Benennung der Spitzenentwürfe: Mai 2025
- Jurysitzung und Preisverleihung: Juni 2025 in Alexisbad

1.7 Anmeldung

1.7.1 Anmeldung Kick-off-Veranstaltung

Zur Kick-off-Veranstaltung am 25.10.2024 melden Sie sich bitte bis spätestens zum 14.10.2024 über den entsprechenden Anmeldelink auf www.vdi.de/wip an.

Hinweis:

Im Anschluss an die Veranstaltung werden die Vorträge, soweit durch die Referentinnen und Referenten genehmigt, als PDF-Datei online gestellt.

1.7.2 Anmeldung zum Wettbewerb

Zur Planung und Durchführung des gesamten Wettbewerbs benötigen wir von allen Teams, die einen Beitrag einreichen, eine Anmeldung zur Teilnahme. Alle Mitglieder eines Teams müssen sich unter Angabe der vom Team selbstgewählten sechsstelligen Kennziffer anmelden.

Anmeldelink Wettbewerb: Wird ab 25.10.2024 auf <http://www.vdi.de/wip> online gestellt.

1.8 Wettbewerbsbeiträge

Im Einzelnen werden von den Teammitgliedern folgende Leistungen gefordert:

Hinweis:

Alle im Folgenden aufgeführten Teilleistungen müssen vollständig vorliegen. Zwingend erforderlich ist für jedes Teammitglied die Anmeldung zum Wettbewerb. Diese ist über das Anmeldeformular unter Abschnitt 1.7.2 verfügbar.

1.8.1 Wettbewerbsbeitrag

Als Wettbewerbsbeitrag sind abzugeben:

1. DIN A0 Planwerke (3 Stück) (als pdf-Datei) mit allen geforderten Aussagen zu:

- Übersichtsplan/Lageplan
- Ansichten, Grundrisse und Schnitte je nach Bedarf im geeigneten Maßstab mit Hauptmaßen

- Darstellung der Konstruktion sowie wesentlicher konstruktiver Details auf Basis der Anforderungen aus Abschnitt 2.2.2 und Detailzeichnungen im geeigneten Maßstab
- Darstellung des statischen Prinzips, unterschieden nach Horizontal- und Vertikallasten sowie Aussteifungen
- Planungskonzepte für die Technische Gebäudeausrüstung gemäß Abschnitt 2.2.4
- Konzept zur Nachhaltigkeit EU-Taxonomie-Konformität, ökobilanzielle Betrachtungen, Zirkularität des Projektes gemäß Abschnitt 2.2.4
- Datensatz zur Ökobilanz gemäß Abschnitt 2.2.4
- Ggf. Fotos hergestellter Modelle oder fotorealistische Darstellung der Entwürfe (bitte keine Modelle einreichen oder zur Jurysitzung mitbringen!)

2. Beschreibung in Zusatzdokument (Max. 2 DIN A4 Seiten)

Die Beschreibung ist zu den folgenden Punkten abzufassen:

- TGA-/Energiekonzept
- Nachhaltigkeitskonzept
- Nutzungskonzept

3. Visualisierung des Gesamtkonzepts

- Hier ein kurzes Video in einer separaten Datei, mpg. oder mp4, max. 3 Minuten, ca. 250 MB

4. Präsentation

- Im Rahmen der Jurysitzung sind die Inhalte des DIN A0 Planwerks der Jury in einem Vortrag vorzustellen. Die Dauer der Präsentation beträgt max. 10 Minuten.

1.8.2 Formalia

- Alle einzureichenden Unterlagen aus 1.8.1 sind ausschließlich in digitaler Form (CD, DVD, USB-Stick) einzureichen. Bitte auch die Einzeldateien aller Zeichnungen, Renderings oder Modellfotos mit einreichen. Die Daten werden für die Dokumentation zum Wettbewerb benötigt.
- Kennzeichnung sämtlicher Unterlagen rechts oben mit einer selbstgewählten sechsstelligen Kennzahl. Bitte keine Namen oder Hochschulen auf den Plänen nennen, die Abgabe erfolgt anonym
- Verzeichnis aller eingereichten Unterlagen
- Verfassererklärung, dass die Arbeit vom dem jeweiligen Wettbewerbsteam selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt worden ist (Vordruck als Download)
- Bestätigung der betreuenden Institute, Lehrstühle, Lehr- oder Fachgebiete (Vordruck als Download)
- Immatrikulationsbescheinigungen aller angemeldeten Teilnehmenden des Teams. Die vollständigen Wettbewerbsbeiträge sind bis zum 31. März 2025 (Poststempel) zu senden an:

VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.
VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik
Herrn Rouven Selge
Stichwort „Alexisbad“
VDI-Platz 1
40468 Düsseldorf

1.9 Beurteilungskriterien

Überzeugungsgrad und Schlüssigkeit des Gesamtkonzepts hinsichtlich:

- Entwicklung eines Nutzungskonzeptes
- Gestalterischer Qualität unter Berücksichtigung der Denkmalschutzanforderungen
- Nachhaltigkeit, mit Schwerpunkt Ökobilanzierung und Zirkularität
- Konstruktiver Qualität
- TGA- und regenerativem Energiekonzept
- Integrale Ansatz

Eine nicht abgegebene Teilleistung geht negativ in die Endbewertung ein.

1.10 Preise und Anerkennungen

Die Wettbewerbssumme für Preise und Anerkennungen beträgt insgesamt 5.000 Euro. Zusätzlich werden ggfs. Sachpreise vergeben.

Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis 2.500 Euro
2. Preis 1.500 Euro
3. Preis 500 Euro

Anerkennungen insgesamt 500 Euro

Dem Preisgericht bleibt bei einstimmigem Beschluss eine andere Aufteilung der Wettbewerbssumme vorbehalten.

2 Wettbewerbsaufgabe

2.1 Grundlagen und Randbedingungen

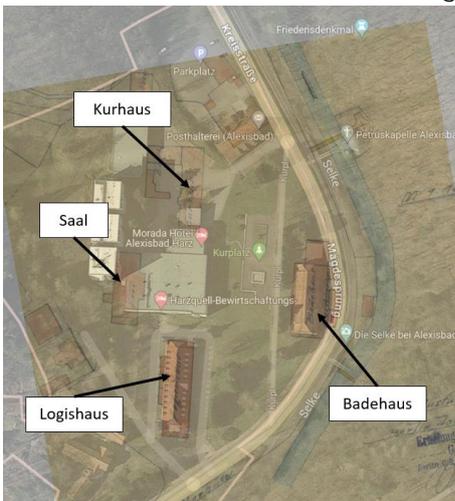
2.1.1 Alexisbad

Der Kurort Alexisbad ging hervor aus dem ehemaligen Kloster Hagenrode und nutzte die auf den frühen Bergbau zurückgehenden eisen-, flour- und jodhaltigen Brunnenwasser zu Heilzwecken. Ab 1810 entwickelte sich der Kurbetrieb planmäßig und nach dem raschen Ausbau des Badeortes wurden die Kuranlagen 1811 vom Namenspatron Herzog Alexius Friedrich Christian von Anhalt-Bedburg eingeweiht.

Der Ort erstreckte sich vom Bahnhof im Süden bis zum Café Elysium am nördlichen Ortsausgang. Das Zentrum bildete eine Promenade mit Baumallee, um die sich anfangs die 1945 zerstörte Herzogsvilla und das Kavaliershhaus für Gäste der Herzogsfamilie von 1815, das 1976 abgebrochene Gesellschaftshaus (Saal) von 1810/11, das Badehaus (1816/17) sowie das Logishaus (1810/11) und das 2003 abgebrochene Kurhaus (ebenfalls von 1810/11) gruppierten.



Alexisbad von Nordosten, Zeichnung um 1830 (Quelle: Museum Ballenstedt)



Übersichtsplan von Alexisbad aus dem Jahr 1926 hinterlegt mit der heutigen Situation

Ausgangspunkt des frühen Badebetriebs ab 1766 waren die Papiermühle, der Alexisbrunnen (Quelle), die Poststation von 1810/11 und der sog. Teepavillon (Petrus-Kapelle) von 1815. Um 1895 kamen der Bahnhof, die Hotels Försterling und Haase sowie das Café Elysium, weitere Kurpensionen und Villen sowie eine Anzahl von kunstvollen Eisenskulpturen hinzu, die allesamt wertvolle Bestandteile des bemerkenswerten Gesamtensembles sind. Bei der Architektur- und Ortsplanung wirkte u.a. der Königlich Preußische Baumeister Karl Friedrich Schinkel mit.

Der Bereich um den Kurplatz, den frühen Kernbereich des kleinen Kurortes, wird nach den Abbrüchen des Gesellschaftshauses und des Kurhauses in den Jahren 1976 bzw. 2003 und der Errichtung eines mehrgeschossigen Hotels mit Gesellschaftsräumen in Plattenbauweise an dessen Stelle (heute Morada-Hotel) vom früheren Logishaus und dem ehemaligen Badehaus geprägt. Darüber hinaus wurde in Alexisbad am 12. Mai 1856 die Gründungsversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure abgehalten. Zu diesem Anlass wurde ein Standbild gestiftet, dessen Original sich mittlerweile in Düsseldorf befindet. Eine Kopie befindet sich aber weiterhin in der Mitte des Gebäudeensembles und bildet so einen zentralen Platz.

2.1.2 Logishaus

Das in den Jahren 1810/11 westlich der Promenade errichtete Alexisbader Logishaus gehört zu den Gründungsbauten des landesgeschichtlich bedeutsamen städtebaulichen Ensembles und ist heute mit seiner späthistoristischen Überformung das älteste erhaltene Bauwerk des Ortes, welches in seiner markanten Architektursprache einen gewichtigen städtebaulichen Akzent am südwestlichen Ende der Promenade setzt.

Zunächst als Bade- und Pensionshaus genutzt, wurde der schlichte, bauzeitlich in Sichtfachwerk auf Grauwackesockel errichtete und zweistöckige, 9 Achsen lange Funktionsbau mit Krüppelwalmdach bereits 1812 auf Grund des Zustroms an Kurgästen um 5 Achsen nach Süden erweitert. Mit Fertigstellung des neuen Badehauses entfiel 1817 die Nutzung der Wannenbäder und das Gebäude wurde ausschließlich als Gästehaus mit über Mittelflure erschlossene 26 Zimmer im Obergeschoss und 19 Stuben im Dachgeschoß weiter betrieben. In diese Zeit fallen die einheitlichen Putzfassungen am Logishaus, am nördlich gelegenen Kurhaus und am neuen Badehaus. Unter dem neuen Besitzer Traugott Wenzel erfolgte 1891 bis 1893 die imposante Neugestaltung von Logis- und Kurhaus. Das Logishaus erhielt vier markante, dreigeschossige, pavillonartige Fachwerk-Ecktürme mit an ostasiatische Pagoden erinnernden Schweifhelmen und hohen Laternenaufsätzen. An den Giebeln und der straßenseitigen Längsfassade waren diese mit zweigeschossigen Fachwerk-Laubengängen in Form offener Galerien dreiseitig umlaufend verbunden. Die lange Ostgalerie wurde durch ein großes zentrales Zwerchhaus mit vorgezogenem Schmuckgebilde unterbrochen und vertikal akzentuiert.

Nach 1945 wurde das Logishaus von der Deutschen Reichsbahn als Ferienhaus für eigene Mitarbeiter erworben und von 1953 bis 1957 umfänglich im damaligen Zeitgeschmack um- und ausgebaut. Das Fachwerk im Obergeschoss des Kernbaus wurde dabei massiv unterfangen und das Erdgeschoß über Stützen-Riegel-Systeme sowie Stahlträgerunterzügen geöffnet, um für die Nutzung als Café, Speise- und Veranstaltungssaal nebst Großküche und Lager Platz zu schaffen. Die gesamte feste Innenausstattung wie Türen, Fußböden, Paneele etc. und das Treppenhaus wurden in dieser Zeit erneuert.

Auch die dreiseitig vorhandenen Holzgalerien wurden vollständig zurückgebaut und an den Längsseiten durch eingeschossige und an den Giebelseiten zweigeschossige Anbauten ersetzt. Seit 1997 steht das Haus leer.

2.1.3 Badehaus

Das Badehaus wurde als schlichter, verputzter Mauerwerksbau aus Grauwackeschiefer 1817 in zeittypischer klassizistischer Ausprägung für den schnell steigenden Kurbetrieb an der Hauptstraße und längs zur Promenade errichtet. Der Baukörper ergänzte durch seine Form und die symmetrische Ausrichtung auf das Gesellschaftshaus und die flankierenden Gebäude (Logis- und Kurhaus) die Kernanlage des Ortes. Auch die rechteckige, zweigeschossige Bauweise in einer Länge von 11 Achsen unter einem Krüppelwalmdach entsprach in seiner Kubatur und der streng symmetrischen Fassadengliederung sowohl dem Logis- als auch dem Kurhaus. Das Dach war von Beginn an ausgebaut und mit einer breiten Schleppe versehen. Das neue Badehaus besaß großzügige Badestuben sowie Pensionszimmer, welche nach Funktion und Ausstattung gestaffelt waren. In den 16 Badestuben waren 20 Wannen, darunter ein Marmorbad, untergebracht.

In den 1970er Jahren wurde der zur Kuranlage angebaute Verandabereich durch einen massiven, zweigeschossigen Vorbau mit großen Fenstern ersetzt und der Zwerchgiebel im Dach entfernt. Im Inneren ist die Raumstruktur in Teilen erhalten, wobei es durch langjährigen Leerstand und mangelnde Bauunterhaltung zu Einstürzen mehrerer Decken gekommen ist.

2.1.4 Kurplatz

Die Freiflächen des frühen Kurortes waren geprägt durch eine längs zu den Gebäuden verlaufende doppelreihige Baumpromenade und den Kurplatz, der von Logis- und Kurhaus und dem Gesellschaftsgebäude (Saal) umgeben war. Mittig auf der Platzanlage befand sich auch das Denkmal zur Gründung des VDI am 12. Mai 1856, das mittlerweile in Düsseldorf aufgestellt ist. Nach der Überbauung des Platzes mit den Gesellschaftsräumen des heutigen Morada-Hotels wurde ein Platz in sehr schlichter Ausgestaltung mit einer neuen Gedenkstele längs zum Badehaus und von Rasenflächen umgeben angeordnet. Eine Wegeverbindung führt von der Kreisstraße parallel zu den Gebäuden entlang des Platzes. Eine direkte Erschließung vom Kurplatz zum Logishaus besteht nicht.

2.1.5 Denkmalschutz

Der gesamte Ortskern von Alexisbad ist als Denkmalbereich aus geschichtlichen, kulturell-künstlerischen und städtebaulichen Gründen ausgewiesen. Alexisbad beansprucht als einziger Kurort im anhaltischen Harz landesgeschichtliche Bedeutung und ist mit der Gebäudegruppe von 1810/11 eine der älteren Bäderanlagen der Neuzeit in Deutschland.

Das Logishaus und das Badehaus sind ebenfalls als Baudenkmale in die Denkmalliste eingetragen, weil sie zu den Gründungsbauten des bedeutenden Ensembles gehören und in ihrer markanten Architektursprache gewichtige städtebauliche Akzente setzen. Zudem gilt das Logishaus mit seiner historistischen Überformung nach den Abbrüchen des Kur- und des Gesellschaftshauses als das älteste erhaltene Bauwerk des Ortes.

Die Maßnahmen dürfen die Substanz und das Erscheinungsbild der Baudenkmale nicht erheblich beeinträchtigen und somit den Denkmalwert nicht maßgeblich einschränken.

Auch die Veränderungen am Erscheinungsbild anderer Gebäude im Denkmalbereich und an den Freiflächen bedürfen der denkmalpflegerischen Abstimmung.

2.1.6 Äußere Erschließung

Das Wettbewerbsgebiet wird mit den folgenden technischen Medien zur Ver- und Entsorgung erschlossen.

Elektrizität

Ein Anschluss an das städtische Netz der Stadtwerke für einen Bezug und Einspeisung von Elektroenergie wird sichergestellt.

Wasser

Alexisbad ist an das öffentliche Wassernetz angeschlossen.

Abwasser

Ein Anschluss an das städtische Mischsystem-Netz ist vorgesehen.

Wärme

Ein Anschluss an ein Fernwärmenetz ist nicht möglich.

Erdgas

Eine Erdgasversorgung ist vorhanden.

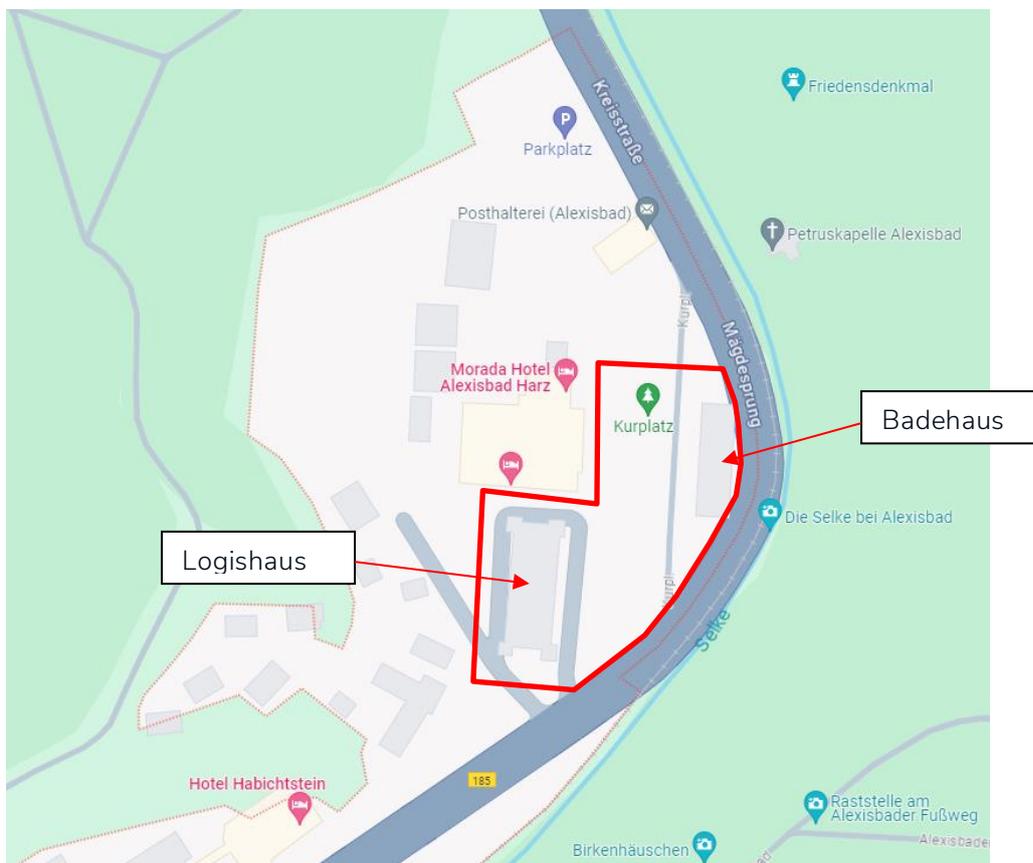
2.2 Anforderungen an den Wettbewerbsbeitrag

2.2.1 Vorgaben Entwurf allgemein

Das Projekt soll ein Veranstaltungszentrum mit unterschiedlichen Veranstaltungsflächen, Tagungsräumen und Übernachtungsmöglichkeiten für Einzelpersonen und Gruppen/Familien werden. Das Badehaus soll für den Bereich Veranstaltung genutzt werden; das Logishaus soll eine Übernachtungsmöglichkeit und kleinere Schulungs- und Besprechungsräume beherbergen.

Die umgebende Parkanlage kann passend zum Entwurf neugeplant werden. Die Sichtbarkeit von der Straße und der alten Bahnlinie ist konzeptionell herauszuarbeiten und gestalterisch zu stärken. Für das VDI-Denkmal ist eine repräsentative Fläche vorzusehen. Die gesamte Parkanlage ist mit einem schlüssigen Wegekonzept zu gestalten.

Hinsichtlich des nachhaltigen Bauens soll das Gebäude den heutigen Stand der Wissenschaft berücksichtigen und neue Wege zukünftigen Bauens aufzeigen. Traditionelle Bauweisen und -materialien sollen sinnhaft integriert und in die Zukunft transformiert werden.



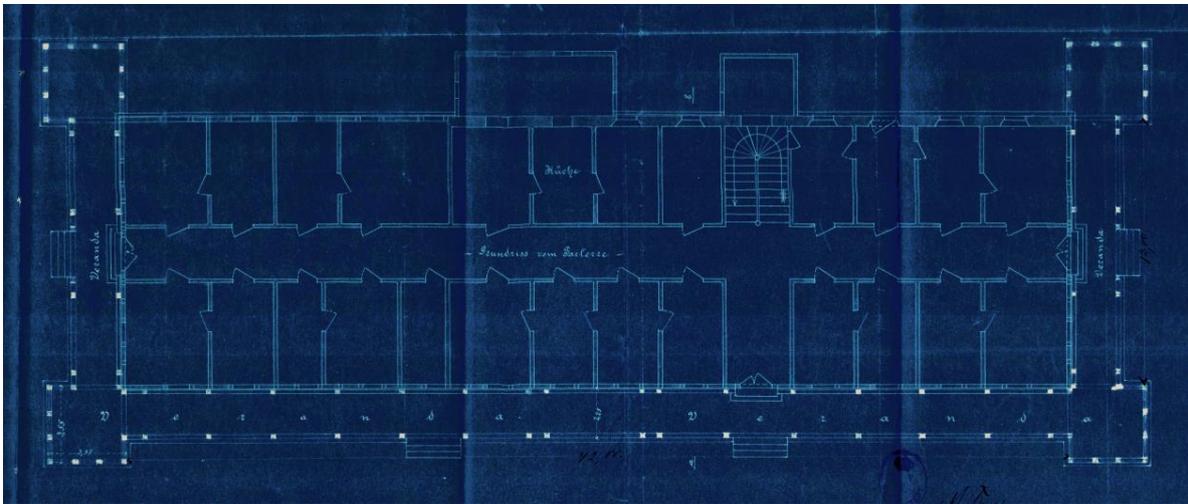
Darstellung der Planungsfenster sowie des Planungsgebiets (rote Kennzeichnung)
Kartengrundlage: Google Maps

Vorgaben Entwurf Logishaus



Das Logishaus ist ein zweigeschossiger Fachwerkbau mit pittoresken Ecktürmchen und seit Jahrzehnten ungenutzt. In einem entsprechenden Zustand befindet sich die Bausubstanz, die an vielen Stellen abgängig ist.

Räumlich organisiert ist das Langhaus des Erholungsheims dreigliedrig, mit einem mittig liegenden Erschließungsflur und beidseitigen Veranstaltungs- und Aufenthaltsräumen im Erdgeschoss und Einzelzimmern in den Geschossen darüber. Das Dachgeschoss ist voll ausgebaut.



Historische Zeichnung zum Anbau des Laubengangs an das Logishaus

An einer Längsseite und den Kopfseiten befanden sich ursprünglich zweigeschossige überdachte Laubengänge. Im Laufe der unterschiedlichen Nutzungsphasen wurden die Laubengänge an den Kopfseiten geschlossen und an der Längsseite eingeschossig massiv erneuert und geschlossen. Rückwärtig befinden sich zusätzlich noch eingeschossige Nebengebäude. Diese und der Laubengang an der Längsseite können im Rahmen der Aufgabe entfernt werden.



Das Logishaus soll mit Einzel- resp. Doppelzimmern und durch mehrere Apartments für mehrtägige Aufenthalte in unterschiedlichen Größen umgebaut werden.

Die historische Bausubstanz des Fachwerkkernbaus soll dabei weitestgehend erhalten bleiben, vor allem mit Blick auf die charakteristische Fassaden- und Eckturm-Gestaltung. Die Dachform mit Giebeln und die gleichmäßige Fensteranordnung in den Obergeschossen ist zu erhalten. Die Fassadengestaltung im Erdgeschoss muss an diese Fensteranordnung angepasst neu geplant werden. Auf Grund des schlechten Erhaltungszustandes und der teils abgängigen Tragstruktur kann die Innenraumgestaltung unter Berücksichtigung der horizontalen Deckenlagen neu überdacht werden.

Vorgaben Entwurf Badehaus

Das Badehaus besteht aus einem Hauptbaukörper sowie einem nicht denkmalgeschützten eingeschossigem Anbau an der Nordseite, welcher auch entfernt werden kann. Dort könnte in diesem Fall auch ein dem Denkmal angepasster Neubau entstehen.



Das Badehaus soll vollständig entkernt werden und einen großen Vortragssaal beherbergen. Dazu muss eine Tragstruktur geschaffen werden, welche die Aussteifung des Gebäudes gewährleistet und gleichzeitig die Lasten aus der Medientechnik trägt.



Das Gebäude soll einen Bühnenbereich erhalten, welcher im rückwärtigen Bereich entsprechende Präsentationsflächen besitzt. Auf der gegenüberliegenden Seite soll ein Technikraum für Regie und Präsentationstechnik entstehen. Weitere Technikflächen gem. Flächenplan sind sinnvoll anzuordnen. Bei dem Entwurf soll die Kubatur des Gebäudes und die regelmäßige Gliederung der Fassaden durch die Fensteröffnungen an den Straßenseiten beibehalten werden.

Die Schallbelastung aus der Straße und der Bahntrasse sind bei dem Entwurf zu berücksichtigen.

Für den ruhenden Verkehr sind Stellplätze anzuordnen. Dabei ist eine fußläufige Erreichbarkeit beider Gebäude zu beachten.

Sollte für den Betrieb eine Erweiterung notwendig sein, so ist es im Rahmen des Wettbewerbes erlaubt, eine dem Denkmal angemessene eingeschossige Erweiterung mit dienenden Funktionen an die westliche Seite des Bestandsgebäudes anzuschließen.

Nutzungs- und Flächenkonzept

Vorgaben für Nutzungsbereiche	ungefähre Größe
Badehaus	
▪ Vortragsraum inkl. Bühne je Gesamtkonzept	250 - 350 m ²
▪ Besprechungsräume untersch. Größe	passend zum Konzept
▪ Präsentations- und Regieraum	passend zum Konzept
▪ WC-Anlagen	passend zum Konzept
▪ Abstellräume, Technikflächen etc.	passend zum Konzept
Logishaus	
Einzelzimmer	Mindestens 10 Stück
Doppelzimmer	Mindestens 15 Stück

Apartments mit Küche Wohnzimmer	Mindestens 8 Stück
Frühstücksraum	
Gemeinschaftsraum	
Außenanlagen	
Repräsentative Fläche für das VDI-Denkmal	
Grünanlage mit Wegekonzept	

In dem „Dokument Stimme des Ortes – Chancen und Potentiale“ werden die Vorstellungen des ortsansässigen Morada-Hotels dargestellt. Das Dokument ist im Downloadbereich hinterlegt.

2.2.2 Baukonstruktion und Tragwerk

Der Bausektor hat heute einen erheblichen Anteil an den CO₂-Emissionen. Wesentliche Aufgabe des nachhaltigen Bauens wird zukünftig das Ausschöpfen der Einsparpotenziale bei Herstellung, Verwendung, Rückbau und Wiederverwertung der Materialien sein. Für die Wahl geeigneter Baukonstruktionen müssen Anforderungen an Standsicherheit, Brandschutz und Bauphysik definiert werden, um das geeignetste Material auszuwählen.

Die Vortragsfläche im Badehaus soll flexibel nutzbar und stützenfrei geplant werden. Das Raumprogramm sieht aber auch kleinere Flächen, Neben- und Technikräume vor. Es werden alternative Tragwerkskonzepte gesucht, die diese unterschiedlichen Anforderungen mit dem geringsten Materialeinsatz und der höchsten Effizienz gewährleisten. Hybride Konstruktionen aus Beton, Stahl oder Holz, die die unterschiedlichen Eigenschaften der verschiedenen Materialien miteinander verbinden, sollen gegenüber tradierten Stahlbetonkonstruktionen abgewogen werden.

Für die Fassadenkonstruktion müssen die Anforderungen aus dem Denkmalschutz beachtet werden, siehe Abschnitt 2.2.1. Es sind aber auch die Vorschläge zur Verbesserung der thermischen Hülle unter diesen Voraussetzungen zu erarbeiten. Tageslichtnutzung und passive Konzepte zur Energieeinsparung sollen in den Entwurf integriert werden.

Beim Innenausbau sind wiederverwertbare, regionale, ökologische aber auch der Nutzung entsprechend robuste Baustoffe und Konstruktionen zu planen. Es darf hinterfragt werden, welche Bauteile, insbesondere Oberflächenbehandlungen und Verkleidungen, grundsätzlich entbehrlich sind, weil die verwendeten Baustoffe von Trag- und Rohbaukonstruktionen bereits eine hohe gestalterische Qualität aufweisen.

Für alle Konstruktionen gilt, einen geringen Materialeinsatz zur Reduzierung der grauen Energie anzustreben. Die Wahl der Baukonstruktionen ist hinsichtlich des gesamten Lebenszyklus des Bauwerkes von der Planung, Errichtung, Nutzung und einem Um-/Rückbau zu treffen (Cradle-to-Cradle). Der Einsatz recycelter Baustoffe kann ebenfalls aufgezeigt werden.

2.2.3 Gebäudetechnik

Die Aufgabenstellung trägt den Namen „Integrale Planung“, daher sollte die Gebäudetechnik und zum Teil auch die Energieerzeugung starker Bestandteil der Lösung sein. Die Anforderung der Behaglichkeit mit einer nachhaltigen, wirtschaftlichen Technik in Einklang zu bringen ist eine Hauptaufgabe in jedem Bauprojekt.

Es sind wesentliche Merkmale für ein Gebäudetechnikkonzept darzustellen. Das Konzept soll einen geringen Energiebedarf haben, der durch eine Simulationsberechnung aufgezeigt wird. Ein klimaneutraler Gebäudebetrieb ist anzustreben. Die Standortlage mit bspw. ehemaligen Bergbaustollen und der bergigen Harzlandschaft fordert und ermöglicht innovative Energieerzeugungssysteme heraus. Die Systeme sind schematisch darzustellen und zu bewerten.

Die technische Erschließung des Gebäudes mit Technikzentrale, vertikaler und horizontaler Erschließung, ist zu erläutern. Entsprechende Funktionsflächen für die Gebäudetechnik sind auszuweisen.

2.2.4 Nachhaltigkeit, insbesondere Ressourcenumgang, Ökobilanzierung und Zirkularität

Ziel des Projektes ist insbesondere ein nachhaltiger Umgang mit nichterneuerbarer (Primär-) Energie und mit nichterneuerbaren Materialien.

EU-Taxonomie mit Quelle (Umweltziel Klimaschutz)

Bei der Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe sind die Anforderungen der EU-Taxonomie mit einem wesentlichen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz zu berücksichtigen. Die Erfüllung der Anforderungen ist zu dokumentieren.

Ökobilanz und Zirkularität

Die Auswirkungen des Bauens auf die Umwelt kann methodisch standardisiert mittels Lebenszyklusanalyse (Life-Cycle Assessments, LCA) bewertet werden.

Eine Bewertung der Ressourceneffizienz ist gewünscht.

Für die Berechnung von Ökobilanzen soll die Gebäudeökobilanz-Software eLCA verwendet werden. Diese steht kostenfrei unter www.bauteileeditor.de zur Verfügung.

Eine das gesamte Gebäude umfassende Analyse übersteigt den Bearbeitungsumfang. Erstellen Sie eine aussagekräftige Ökobilanz und begründen Sie den gewählten Betrachtungsbereich/ Bilanzierungsrahmen. Aussagen beispielsweise zur Einsparung von Treibhauspotenzial durch Weiterverwendung von Bauteilen und -materialien sowie Aussagen zur Zirkularität der Gebäudeentwurfes sind wünschenswert (siehe auch Abschnitt „Ressourceneffizienz“).

Die Datensätze der ÖKOBAUDAT (oekobaudat.de) bilden die Grundlage der Berechnung. Sollten Materialien genutzt werden, die über eine Umweltproduktdeklaration (Environmental Product Declaration, EPD) verfügen, können diese verwendet werden. Ökobilanzielle Betrachtungen sollen die Entscheidungsfindung unterstützen und zur Gegenüberstellung und Untersuchung von Varianten eingesetzt werden.

Ressourceneffizienz¹

Der Rohstoffkonsum ist im Kontext von Gebäuden ein bislang wenig beachtetes Thema und bildet ebenso wie die natürlichen Ressourcen zur energetischen Versorgung eines Gebäudes einen Grundstock einer enkeltauglichen Bauweise.

Die Nutzungspotentiale von Baustoffen in Form von Wiederverwendung, Wiederverwertung, Weiterverwertung, Aufbereitung, Kompostierung und energetischer Nutzung führen zu zirkulären Baumaterialien, die bei der Lösung dieser Aufgabenstellung Beachtung finden sollen.

Dazu wird anhand eines Leitdetails mit Kurzerläuterung der verantwortungsbewusste Umgang mit den Ressourcen dargelegt.

Nachhaltigkeit

Die anerkannten Grundlagen des nachhaltigen Bauens sind bei der Lösung der Wettbewerbsaufgabe zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang wird auf den Leitfaden „Nachhaltiges Bauen“ des Bundes (www.nachhaltigesbauen.de) verwiesen, auf das auf dieser Grundlage entwickelte Bewertungssystem nachhaltiges Bauen (BNB) sowie auf die Verfahren der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB).

Energetische Ziele

Der Klimaschutz ist aktuell eine vordringliche gesellschaftliche Aufgabe. Hierfür muss Energie effizient genutzt und klimaneutral und möglichst standortnah gewonnen werden. Mit dem Bauvorhaben soll verdeutlicht werden, dass kluge Konzepte unter spezifischen Standortbedingungen auch unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auf die nachfolgenden Generationen einzahlen. Der Grad der Energieautarkie ist für Gebäude von Bedeutung und stellt ein gesellschaftlich relevantes Thema dar, wodurch die Anstrengungen zum Klimaschutz gestärkt werden. Die notwendigen Maßnahmen zur Zielerreichung sind aufzuzeigen.

Konzept zum Einsatz erneuerbarer Energien

Unter Einsatz erneuerbarer Energien soll der Energiebedarf unter Beachtung wirtschaftlicher Kriterien im Sinne des Lebenszyklus eines Gebäudes zu einem von fossilen Energien unabhängigen Gebäude führen.

Eine konzeptionelle Beschreibung der Herkunft der Energie, Verteilung und Synergien in das gesamte Quartier sind ausdrücklich erwünscht. Die reine Aufzählung möglicher Techniken ist nicht ausreichend. Die Anteile erneuerbarer Energien an der Strom- und Wärmeversorgung sollen grob abgeschätzt

¹ VDI – Richtlinie 4800 Blatt 1(...) „Das Verhältnis eines bestimmten Nutzens oder Ergebnisses zum dafür nötigen Ressourceneinsatz“(...)

werden. Es ist erwünscht, Photovoltaik, Windenergie, Biomasse, Wasserkraft, Geothermie oder weitere Ansätze in den Entwurf einzubeziehen und die Ansätze ggf. auf das gesamte Quartier hin auszurichten.

Konzept zum sommerlichen Wärmeschutz

Der sommerliche Wärmeschutz ist vorrangig durch die bauliche Ausbildung der Gebäudehülle, einen minimierten Solarenergieeintrag und ausreichende, aktivierte Speichermassen des Gebäudes sicherzustellen. Es werden für einen Standardfassadenbereich Angaben zur prinzipiellen Art und Konstruktion der Fassade, der Verglasungselemente sowie zu Sonnenschutzvorrichtungen erwartet.

3 Wettbewerbsunterlagen

Diverse Pläne und Unterlagen werden zum Download unter www.vdi.de/wip abgelegt.



Darstellung Alexisbad um 1900



Fotografie Badehaus Alexisbad um 1920

Powered by



Freundliche Unterstützung



HEINZ TROX
STIFTUNG

Morada

HOTEL ALEXISBAD

INGENIEURBÜRO NIEHSEN-BAUMANN
INHABER: DIPL.-ING. LUTZ BAUMANN VDI

INGENIEURBÜRO FÜR TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG
HEIZUNGS - LÜFTUNGS - KLIMA - SANITÄR - ELEKTRO - ANLAGEN



Medienpartner

Bauingenieur

Die richtungweisende Zeitschrift im Bauingenieurwesen

DBZ
DEUTSCHE BAUZEITSCHRIFT



wa wettbewerbe aktuell

VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.
VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik
Rouven Selge, M.Eng.
Tel. +49 211 6214-119
gbg@vdi.de
www.vdi.de